



# Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

Montag, 24.04.2023



Als ich neulich in der Buchhandlung war, sind mir einige Bücher zum Thema „Minimalismus“ aufgefallen. Nicht benötigte Dinge ausmisten, loslassen, weggeben. Oftmals haben wir viel – zu viel. Kennen Sie es auch, wenn der Abstellraum oder der Kellerraum aus allen Nähten platzt? Oder ist Ihnen auch aufgefallen, wenn man bei Renovierungsarbeiten einen Raum ausräumen muss, was so alles drinsteht? Oder beim Umzug? Dann ist es einmal wieder an der Zeit, auszumisten. Manche Dinge geben wir leichter ab, manche schwerer oder gar nicht, weil sie einen ideellen Wert haben. Das ist auch gut so.

Ja, und nun lesen wir in der Tageszeitung, dass unsere Pfarrei die Vorgabe des Bistums hat, Flächen (Pfarrheimflächen) einzusparen, Räume abzugeben. Das trifft nicht nur die katholische Seite, nein auch unsere Schwestergemeinden der protestantischen Kirche müssen Räume einsparen. Die Mitgliederzahlen nehmen ab, die Kosten zu.

Viele Ängste kommen auf, Stimmen werden laut. Selbstverständlich brauchen wir Räume, damit noch Kirchenarbeit vor Ort stattfinden kann.

Aber man kann sich fragen: „Werden wir noch einen Raum haben oder werden wir Raum haben? Vielleicht ist es auch eine Chance, manches „auszumisten“, damit wir „RAUM“ für etwas Neues, Anderes haben.

Sich befreien, statt erdrückt zu werden. Nicht die Überfüllung zu spüren, sondern in der Leere erfüllt sein. Das tut unserer Seele gut. Ein leerer Raum, ein volles Herz!

Minimalismus ist eigentlich eine christliche Grundhaltung.

Auch Jesus sandte seine Jünger aus, und sagte zu Ihnen:  
„Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstab und keine Vorrattasche, kein Brot, kein Geld und kein zweites Hemd!“ (Lukas 9,3)

Der Frühling lädt uns dazu ein, auszumisten und uns zu befreien.  
Wann fangen Sie an „RAUM“ zu schaffen?

Ivonne Wittmer, Vorsitzende GA  
Lingenfeld, Schwegenheim, Westheim  
Pfarrei Sel. Paul Josef Nardini

